



Abend -

Zeitung.

258.

Sonnabend, am 28. October 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Zb. Winkler (Zb. Hll.)

Auf dem Dybin.

Es steht der Wanderer einsam
Hoch auf der Felsenwand,
Und blickt mit ernstem Sinnen
Hinunter in das Land.

Des Klosters kahle Trümmer,
Die stehen rings herum,
Wie altergraue Riesen,
Starr, kalt und todt und stumm.

Es zittert durch die Wipfel
Des Abends bleicher Schein,
Und all' die alten Sagen,
Die wandeln aus und ein.

Und wie am dunklen Himmel
Aufschwimmt der Mond so klar,
Da werden die Ruinen
Lebendig wunderbar.

Dort sprengt ein fühner Ritter
Geharnischt durch das Thor;
Und Mönche ziehn vorüber
Und singen laut im Chor.

Viel holde Frauenbilder,
Andächtig, still und fromm,
Die treten leis und sittig
Dort in den hohen Dom.

Vom Thurme tönt die Glocke
Hernieder in das Thal,
Und zu der Kirche Wölbung,
Schwellt mächtig der Choral.

Und so geht an dem Wanderer
Vorüber jene Zeit,
An der in stillen Träumen
Er innig sich erfreut.

Dann lenket zu der Heimat
Der Wanderer seinen Schritt,
Doch nimmt er von dem Berge
Traum und Erinn'ung mit.

Im Mai 1826. Wilh. Marsano.

Die Hexe Neuras.

[Fortsetzung.]

Mit Rosenfäden webte unterdeß die Liebe geschäftig das Netz um Beide, welche unbekannt mit den neuen Gefühlen, sich willig dem allmächtigen Zuge hingaben. Nicht ungern sah die Mutter das beginnende Verhältniß. Gustav, vertieft in statistische und naturhistorische Forschungen, ging seiner Leidenschaft, der Jagd, nach und merkte nichts, während der Freiherr mit der Geliebten am Karosall des Torneastro mes in der Lieblinggrotte seiner Olga stand. Lange hatte er dem tosenden Strome zugeesehen, dessen Wellen die strahlende Sonne in die Farben des Prisma kleidete; fast geblendet von dieser Pracht, sah er auf die Nachbarin, die mit frommer Liebe in seine leuchtenden Augen blickte — da schwirrten die schärfsten Pfeile des mächtigen Croß und Arm in Arm lag das liebende Paar. Vom Korallenbecher ihrer Lippen trank der Geliebte Seligkeit und Himmelswonne, ihre Brust rührte an der seinigen, sie fühlte, wie die unsichtbaren Geister der Liebe mit lauten Schlägen ihre Namen unauslöschlich in sein treues Herz einprägten.